



# der skatfreund

**Schmid's  
Münchener  
Qualitäts-  
spielkarten  
seit über  
100 Jahren**



*Echte  
Altenburg-Stralsunder*



DEUTSCHE  
SPITZENQUALITÄT

VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER  
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG 7022 LEINFELDEN b. STUTTGART

## Anleitung zur Durchführung eines Skatturniers

(Preisskat)

Immer wieder gehen Anfragen von Verbandsmitgliedern, nicht dem DSKV. angehörenden Skatfreunden und von Gastwirten bei der Verbandsleitung ein, die Auskunft über die Durchführung von Skatturnieren oder Preisskats erbitten. Hier in Beantwortung dieser zahlreichen Anfragen eine Anleitung:

1. Die Teilnehmer werden in der Reihenfolge ihrer Anmeldung in eine mit laufenden Nummern versehene Teilnehmerliste eingetragen, wobei die laufende Nummer gleichzeitig die Startnummer ist. Die laufende bzw. Startnummer wird jedem Teilnehmer bekanntgegeben und in die später auszugebenden bzw. auszulosenden Startkarten vom Teilnehmer selbst eingetragen. Daher muß sich jeder Teilnehmer seine Startnummer genau merken.

2. Nach Beendigung der Eintragungen bzw. Anmeldeschluß werden die Tischkarten ausgelegt. Auf den Karten für Tisch Nr. 1, 2 und 3 sind die drei der höchsten Tischzahl folgenden Zahlen in das vorgesehene Feld einzutragen. (Beispiel: Bei 8 Tischen muß es heißen: Tisch 1 und 9, Tisch 2 und 10, Tisch 3 und 11; bei 12 Tischen muß es heißen: Tisch 1 und 13, Tisch 2 und 14, Tisch 3 und 15.)

3. Sodann sind die Startkarten an die Teilnehmer zu verlosen. Da jeweils Platz 1 die Führung der Spielliste übernimmt, empfiehlt es sich, diese Startkarten gesondert unter schreibgewandten und vertrauenswürdigen Teilnehmern auszulosen, damit eine einwandfreie Listenführung gewährleistet ist. Nachdem die Teilnehmer den aus der gelosten Startkarte ersichtlichen Platz eingenommen haben, werden die Startkarten ausgefüllt (Startnummer und Name eintragen). Ein nochmaliges Auslosen der zweiten Serie erübrigt sich, da auf der Startkarte die Platzverteilung für die erste und zweite Serie vermerkt ist.

Nach Beendigung der 1. Serie überträgt der Listenführer die erzielten Ergebnisse von der Spielliste auf die Startkarten seiner Spielpartner, gibt ihnen die Startkarten zurück und liefert die abgeschlossene und von allen Teilnehmern unterschriebene Spielliste bei der Spielleitung ab. Nun begeben sich die Spieler auf die ebenfalls aus der Startkarte ersichtlichen Plätze zur zweiten Serie. Nach deren Abschluß trägt der Listenführer wiederum die Ergebnisse der zweiten Serie in die Startkarten seiner Spielpartner ein, ermittelt auf jeder Startkarte das Gesamtergebnis und liefert die Startkarten für die Spieler seines Tisches zusammen mit der abgeschlossenen und unterschriebenen Spielliste der zweiten Serie bei der Spielleitung ab.

Die Spielleitung überprüft die Übereinstimmung der Eintragungen auf den Startkarten mit den Ergebnissen der Spiellisten und stellt die richtige Errechnung des Gesamtergebnisses fest. Dann werden die Startkarten nach der Höhe des Gesamtergebnisses geordnet, so daß die Preisverteilung ohne weiteres vorgenommen werden kann. Die Sieger werden nach der Höhe des erzielten Ergebnisses ermittelt. Bei gleicher Leistung hat die höhere Zahl der gewonnenen Spiele den Vorrang, ist auch diese gleich, entscheidet die geringere Zahl der verlorenen Spiele für den günstigeren Platz.

4. Es wird nach Möglichkeit an Vierertischen gespielt. Nur soweit Vierertische nicht zusammengestellt werden können, darf höchstens an den letzten drei Tischen zu Dritt gespielt werden. Dann sind von den Startkarten der vorgesehenen Dreiertische jeweils die für Platz 4 vorgesehenen Karten noch vor deren Auslosung zu entfernen. Am Dreiertisch werden ein Viertel weniger Spiele als am Vierertisch durchgeführt. Um ein leistungsgerechtes Ergebnis zu erreichen, empfiehlt es sich, 2 Serien von mindestens 32 oder mehr Spielen durchzuführen.

Vor Beginn des Turniers sind entsprechend der erwarteten Teilnehmerzahl eine ausreichende Anzahl von Start- und Tischkarten vorzubereiten.

Muster:

### 1. Listenführer

#### Startkarte

Nr. \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Sie spielen:

1. Serie Tisch 1 Platz 1

2. Serie Tisch 1 Platz 1

Ergebnis 1. Serie \_\_\_\_\_

Ergebnis 2. Serie \_\_\_\_\_

Gesamtergebnis \_\_\_\_\_

### 2. Mitspieler

#### Startkarte

Nr. \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Sie spielen:

1. Serie Tisch 1 Platz 2

2. Serie Tisch 2 Platz 3

Ergebnis 1. Serie \_\_\_\_\_

Ergebnis 2. Serie \_\_\_\_\_

Gesamtergebnis \_\_\_\_\_

Auf den weiteren Startkarten muß es dann heißen:

1. Serie Tisch 1 Platz 3

2. Serie Tisch 3 Platz 4

1. Serie Tisch 2 Platz 1

2. Serie Tisch 2 Platz 1

1. Serie Tisch 2 Platz 3

2. Serie Tisch 4 Platz 4

1. Serie Tisch 3 Platz 1

2. Serie Tisch 3 Platz 1

1. Serie Tisch 3 Platz 3

2. Serie Tisch 5 Platz 4

1. Serie Tisch 1 Platz 4

2. Serie Tisch 4 Platz 2

1. Serie Tisch 2 Platz 2

2. Serie Tisch 3 Platz 3

1. Serie Tisch 2 Platz 4

2. Serie Tisch 5 Platz 2

1. Serie Tisch 3 Platz 2

2. Serie Tisch 4 Platz 3

1. Serie Tisch 3 Platz 4

2. Serie Tisch 6 Platz 2

Nun ist die Regelmäßigkeit in der Platzverteilung für die 1. und 2. Serie zu erkennen, so daß keine Schwierigkeit bei der Ausstellung der weiteren Startkarten auftreten dürfte.

(J.F.)

## Die vier Temperamente des Skaters

Wer als Mensch charakterfest, nie sich überreden läßt,  
abends einen Skat zu wagen, dieser Mensch ist zu beklagen,  
weil er ohne Grund entbehrt ein Vergnügen, das uns lehrt  
listenreich zu kombinieren, um den Gegner zu dämpfen.  
Jeder kennt im kleinen Kreis jedes Spielers Art und Weis,  
die bestimmt wird eminent durch das eigne Temperament.

### Der Melancholiker

Wer z. B. melancholisch, dem erscheint stets symbolisch  
für sein Leben wie beim Skat, daß er ständig Pech nur hat.  
Er weiß immer, wie es endet, daß das Glück sich niemals wendet  
voller Huld auf seine Seite, er stellt ein sich auf die Pleite.  
Kalt läßt ihn des Spieles Lauf, jede Hoffnung gibt er auf.  
Jeden Fehler, den er merkt, in dem Glauben ihn bestärkt,  
daß die Götter ihn nur hassen, immer ihn verlieren lassen,  
und er kann sich's doch nicht leisten, zu verlieren stets am meisten.

### Der Choliker

Der cholische Charakter: In der Wut die Karten packt er,  
wirft sie hin und ballt die Faust, weil das Blut so schrecklich braust.  
Schimpft: „Ihr seid mir nette Brüder, mit euch spiel' ich niemals wieder.  
Feine Spiele zu erwarten sind von euch nicht! — Ihr kriegt Karten,  
Spiele kriegt ihr: Grands mit viere, Null ouverts, nicht zu verlieren!  
Dusel habt ihr — hundsgemein — ich kann spielen! Ihr habt Schwein!“  
Voller Rachedurst und Zorn droht er: „Diesmal bin ich vorn!“

### Der Sanguiniker

Wer dagegen sanguinisch, wird nicht grob und wird nicht zynisch,  
fühlt sich glücklich, wenn ein Grand zwar nicht ganz, doch fast gelang.  
Sein Gesicht strahlt schon versonnen, hat moralisch er gewonnen;  
er merkt sich nur jedes Spiel, das zu seinem Glück ausfiel.  
Geht es schief, dann sagt er: „Leider! Immerhin, ich hab 'nen Schneider.“  
Wenn das Glück ihn ganz verläßt, stellt er dieses lachend fest;  
glaubt er doch, es läßt bald wieder neben seinem Stuhl sich nieder.  
Und gelingt der kleinste Trick: „Es ist wieder da, das Glück!“

### Der Phlegmatiker

Abgeklärt und fast apathisch schaut ein Spieler, der phlegmatisch.  
Ob er einen Grand verliert, ob sein Partner gar nicht schmiert,  
ob die Karozehn besetzt wird gehalten bis zuletzt,  
ob der Bube liegt im Skat und er überreizt sich hat,  
bringt ihn niemals in Erregung. Kühl bleibt seine Überlegung!  
Selten tadelnd, lobt er selten, niemals hört man laut ihn schelten;  
launig und mit ernster Miene spöttelt er wohl mal: „Dat ‚Fine‘  
will erfaßt sein und erlernt! Davon sind Sie weit entfernt!“  
Ist zu jedem Scherz bereit, hat fast jeden Abend Zeit  
und gehört zu den Anhängern der ‚Leut‘, die so gern verlängern.  
Aber einverstanden still, schweigt er, wenn man aufhör'n will;  
hebt durch diese Friedlichkeit immer die Gemütlichkeit,  
kennt viel Freud und wenig Qual, ist als Spieler ideal.

Schließlich gibt's noch Wiederkäufer, Maurer, Stänker, Duselmeier, Zwischenredner und Krakeeler, andre haben andre Fehler.

Aber diese Außenseiter interessieren uns nicht weiter; recht ist's solcherlei Gestalten unerbittlich auszuscalten. Manchmal stören auch die Wanzen — wenn auch nur im großen Ganzen, das sei hiermit festgestellt — keine aus der Rolle fällt.

Was auf des Gesanges Flügeln hier erzählt ward mit Humor, diene, sich darin zu spiegeln: jeder halt' das Glas sich vor und erkenne seine Schwächen, die er sich so angewöhnt. Diese einmal durchzusprechen, das verstimmt nicht, das versöhnt.

Alle spielen unterschiedlich: der kommt hoch und der bleibt tief, doch die **Kritik** bleibe friedlich, unparteiisch — objektiv. Oftmals ist sie zwar berechtigt, trifft auch oft des Pudels Kern, doch sie schmerzt, wenn sie verdächtigt, manchmal tut sie's leider gern.

Diese Form zu unterbinden, scheint der Vers mir prächtig fast; jeder such' herauszufinden, welcher Schuh für ihn wohl paßt.

Suche jeder seine Schuhe, sie sind ganz bestimmt dabei: Mancher macht das mit der Ruhe, mancher mit Spektakelei.

Und kann er sich überwinden, stell' er sich auf Phlegma ein, aber kann er dies nicht finden, dann behalt' er seine Sünden!

Alle können gleich nicht sein.

Diese vergnügliche Wesenskennzeichnung der verschiedensten Skater leidet etwas durch den übermäßigen Gebrauch von Fremdwörtern; diese sind aber durch den Reim bedingt und wurden von der Schriftleitung nicht ausgemerzt.

Deutscher  
Skatverband

## Das schwarze Brett

Amtliche  
Mitteilungen

Die Sitzung findet in **Bielefeld**, Gaststätte „Winfriedhaus“, Heeper/Ecke Turnerstraße statt.

**Diese Mitteilung gilt für die Mitglieder des Verbandsbeirates als Einladung**, besondere Einladungen werden nicht versandt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Verbandsvorsitzenden;
2. Bericht der Verbandsleitung
  - a) Geschäftsbericht,
  - b) Kassenbericht,
  - c) Bericht des Werbeleiters;
3. Sonstige Anträge; 4. Verschiedenes.

---

**Die Verbandsleitung teilt mit:**

---

### **1. Verbandsbeiratssitzung 1969**

Am Sonnabend, dem **29. März 1969**, findet die erste diesjährige Verbandsbeiratssitzung statt. Der Beginn der Sitzung ist **auf 10.00 Uhr** festgesetzt.

## Sehr wichtig!

---

### Betr.: Stärkemeldung

---

Unserer heutigen Auflage liegt das Druckstück „Stärkemeldung“ dreifach in drei Farben bei.

Die Klubs werden gebeten, die Formulare nach dem Stand vom 1. April 1969 **sorgfältig mit Schreibmaschine** oder in Druckschrift auszufüllen und die **weiße** sowie die **gelbe** Ausfertigung **bis zum 30. April 1969** an ihre **Verbandsgruppe** einzusenden. Die blaue Durchschrift verbleibt beim Klub.

Die Verbandsgruppen werden gebeten, die **weiße** Ausfertigung der Stärkemeldung jedes ihrer Klubs nach Überprüfung mit **einer Gesamtaufstellung der Verbandsgruppe**, aufgeteilt nach **weiblichen** und **männlichen** Mitgliedern an die Verbandsleitung (DSkV, 48 Bielefeld, Postfach 2102) bis zum 30. Mai 1969 einzusenden.

Da die Stärkemeldungen **Grundlage für die Errechnung der Teilnehmerzahlen an der Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf** sind, liegt es im eigenen Interesse jedes Klubs und jeder Verbandsgruppe, die angegebenen Termine einzuhalten und die Druckstücke ordnungsgemäß auszufüllen.

---

### Betr.: Zwischenrunde zur Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf

---

1. Grundlage für die Ermittlung der Mitgliederzahlen der einzelnen Klubs ist die Meldung und die Zahlung der Mitgliedsbeiträge an die Kassenstelle des DSkV mit Stichtag 1. 4. 1969.

2. Endrundenteilnehmer können (mit Ausnahme der Vorjahresmeister) ihre Qualifikation nur aufgrund der Teilnahme an der Vor- und Zwischenrunde erworben haben, nicht etwa als Regional- oder Stadtmeister usw. Außerdem darf die Zwischenrunde nicht in Verbindung

mit anderen Turnieren (Regional- oder Stadtmeisterschaften usw.) durchgeführt werden.

3. Die Zwischenrunde kann nur mit den vom Verband zu beziehenden Spielkarten und **Spiellisten** durchgeführt werden. Letztere sind aufzubewahren, da sich die Verbandsleitung eine Überprüfung derselben vorbehalten muß.

4. Die Teilnahme **drei** in der Vorrunde sich nicht qualifizierter Teilnehmer an der Zwischenrunde zur Auffüllung von höchstens drei „Dreiertischen“ zu „Viertertischen“ ist gestattet.

---

### Auflösung der Skataufgabe Nr. 120

---

Vorhand überlegte ganz richtig, daß Mittelhand, nachdem dieser mit 60 über Null ouvert Hand gereizt hatte, entweder ein Herz oder Pik mit 4 aus der Hand oder ein Kreuz mit 3 aus der Hand oder Kreuz mit 4 spielen wollte, dann aber auf Grund seines eigenen hohen Reizens paßte. Er nahm den Skat auf, drückte mit Karo 10 und Dame 13 Augen, und nun ergab sich folgender Spielverlauf:

1. V. Kreuz 7, M. Kreuz Dame  
H. Karo Bube — 5 Augen
2. H. Pik 7, V. Pik As,  
M. Kreuz 9 — 11 Augen
3. M. Karo 7, H. Karo 8,  
V. Kreuz As + 11 Augen
4. V. Herz As, M. Herz 9,  
H. Herz 7 + 11 Augen
5. V. Pik 10, M. Herz Bube,  
H. Pik König — 16 Augen
6. M. Karo 9, H. Herz 8,  
V. Kreuz 10 + 10 Augen
7. V. Herz 10, M. Pik Bube,  
H. Herz Dame — 15 Augen
8. M. Karo König, H. Pik 8,  
V. Kreuz König + 8 Augen
9. V. Herz König, M. Kreuz  
Bube, H. Pik Dame — 9 Augen
10. M. Karo As, H. Pik 9  
V. Kreuz 8 + 11 Augen

Damit hatte Vorhand tatsächlich dieses schwere Spiel gewonnen. Unbeabsichtigt hatte ihm jedoch Hinterhand dabei Hilfestellung geleistet. Aus dem Reizen konnte Hinterhand noch nicht entnehmen, bei wem die hohen Trümpfe standen. Nachdem er aber bei Aufspiel von Vorhand auf Karo den ersten Stich machte, mußte er wissen, daß sein Partner, Mittelhand, mindestens noch die drei höchsten Trümpfe führte. Seine Aufgabe war es nun, seinen Mitspieler in der Beikarte stark zu machen. Zum zweiten Stich durfte er auf keinen Fall Pik ausspielen, denn es befanden sich bei den Mitspielern nur Pik As und 10. Waren diese bei seinem Partner, konnte der Alleinspieler stechen und einen fetten Stich einheimsen, waren sie bei seinem Gegner, zwang er seinen Partner einzustechen und schwächte ihn damit im Trumpf. Herz durfte er aber, obgleich Mittelhand bis 60 gereizt hatte, auch nicht anspielen (der Spielausgang hätte sich dadurch nicht wesentlich geändert). Waren die 4 Herzkarten, die Hinterhand fehlten (As, 10, König, 9), tatsächlich bei Mittelhand, so hätte sich dieser den Grand nicht entgehen lassen, also mußten die hohen Herzkarten schon bei Vorhand sein. Ungeklärt war aber die Karofarbe, von der Hinterhand nur die 8 führte, die er bei folgerichtigem Denken ausspielen mußte und die für den Spieler unweigerlich zum Verderb geführt hätte. Vermerkt sei aber auch noch der Fehler,

den Vorhand begangen hatte. Dieser mußte als erste Karte Kreuz König anspielen; denn waren tatsächlich alle 6 Trümpfe bei Mittelhand, was er nach dem Reizen befürchten mußte, gab er ihm durch das Anspielen von Kreuz 7 Gelegenheit, mit Kreuz 9 oder Dame zu übernehmen und ihm sämtliche 4 weiteren Trümpfe abzuholen, wodurch ihm auch die letzte Gewinnmöglichkeit genommen wäre.

---

### Skataufgabe Nr. 121

---

Auch zu verlieren?

Vorhand hat mit

Pik Bube;

Kreuz As, 10;

Pik As, 10;

Herz As, 10;

Karo As, 10, König

eine äußerst starke Karte auf der Hand, hält bedenkenlos die ihm von Hinterhand gebotenen 36 und sagt Grand aus der Hand an.

Besteht eine Möglichkeit, das Spiel zu verlieren, und wie kann ihr der Alleinspieler begegnen?

Im Skat liegen Pik König und Dame.

„Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.“

## Voranzeigen !

---

### Verbandsgruppe 62 — Sitz Usingen

---

Der Skatklub 65 (3572) Stadt Allendorf veranstaltet  
**am 4. Mai 1969**

die **Hessische Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf**  
Mannschafts- und Einzelpreise

**Spiellokal:** Festhalle

**Beginn:** 9.30 Uhr

Es werden 3 Serien zu je 36 Spielen ausgetragen

**Startgebühr:** Je Teilnehmer 10,— DM

**Anmeldungen:** Bis 30. 4. 1969 an Friedrich Mittelstett, 3572 Stadt Allendorf,  
Am Scheitfeld 5, Ruf (06428) 498

Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden

Einzahlungen an Kreissparkasse Stadt Allendorf, Konto (Giro) 3010 626

**Übernachtungen:** Sind beim Reisebüro H. Nau, Stadt Allendorf, Ruf 493, anzumelden

**Parkmöglichkeiten** sind beim Spiellokal genügend vorhanden

---

### Badische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969 in Freiburg/Breisgau

---

Am **Sonntag, dem 27. April 1969**, werden in **Freiburg/Breisgau** Stadthalle (Meßplatz)  
die **2. Badischen Skatmeisterschaften 1969 im Mannschaftskampf**

(Mannschaftswertung für Damen und Herren,  
Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren)  
in 2 Serien zu je 48 Spielen ausgetragen

**Ausrichter:** Verbandsgruppe 78 im DSkV, Sitz Freiburg

**Beginn:** 1. Serie 10 Uhr; 2. Serie 14 Uhr; Ausgabe der Startkarten bis 9.30 Uhr

**Startgeld:** DM 7,10 einschl. Kartengeld und Denkmalsgroschen

**Meldung:** Die Meldungen sind bis **spätestens** 20. 4. 1969 einzureichen an  
Kurt Jander, Vors. VG 78, 78 Freiburg i. Br., Oltmannstraße 4, unter gleichzeitiger  
Einzahlung des Startgeldes an Kurt Jander, Postscheckkonto Karlsruhe 1381 47  
Nach Eingang des Startgeldes werden die Meldungen unter Angabe  
der Startnummern schriftlich bestätigt

Verspätete Meldungen oder Nachmeldungen können nicht angenommen werden  
Die Meldungen müssen enthalten: Name, Vorname, Klub, Mannschafts-  
zusammenstellung; bei Junioren auch Geburtsdatum

**Parkplätze:** Unmittelbar vor der Stadthalle (Meßplatz)

**Übernachtungswünsche** sind an das Verkehrsamt Freiburg/Breisgau zu richten

---

## Norddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969

---

Am **18. Mai 1969** finden in **Hannover-Döhren** (Döhrener Maschpark), Suthwiesenstraße 40, die Norddeutschen Mannschaftsmeisterschaften statt. Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren  
Einzelpreise für Damen, Herren und Junioren

**Ausrichter:** Verbandsgruppe 30, Sitz Hannover  
1. Vorsitzender: Skfr. Willy Teßmer, Hannover, Tel. 79 1277

**Beginn:** 1. Serie um 10 Uhr; 2. Serie um 14 Uhr  
Die Startkarten sind bis 9.30 Uhr abzuholen  
Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes

**Startgeld** (einschl. Kartengeld) 7,— DM

**Meldungen** sind bis 10. 5. 1969 zu richten an Skfr. Willy Teßmer, 3 Hannover, Ohebruchstraße 17, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf das Postscheckkonto: Hannover Nr. 1527 04

Die Meldungen müssen Namen, Vornamen, Klubzugehörigkeit und bei Jugendlichen das Geburtsdatum enthalten

Verspätete Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden

Übernachtungswünsche sind an das Amt für Verkehrsförderung 3 Hannover, Friedrichswall 5, zu richten

Das Austragungslokal liegt im südlichen Stadtteil und ist von der Autobahnabfahrt Herrenhausen, oder der B 6 über die rechte Umgehungsstraße Linden, Maschsee oder Südschnellweg zu erreichen

Für Mittagessen ist gesorgt. Parkplatz ist vorhanden. Am Vortage eintreffende Teilnehmer werden ab 14 Uhr im Austragungslokal erwartet.

---

## Grenzland-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969

---

am **Sonntag, dem 27. April 1969** in der Stadthalle **Neuss**

**Ausrichter:** Skat-Club „Gut Blatt“ 1959 Neuss

**Schirmherr:** Oberbürgermeister H. Karrenberg

Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren — Einzelpreise für Damen, Herren und Junioren — Wertvolle Sachpreise und Urkunden

**Beginn:** 1. Serie 10 Uhr; 2. Serie 14 Uhr  
Die Startkarten sind bis spätestens 9.30 Uhr abzuholen

**Startgeld:** 7,— DM einschließlich Kartengeld

**Meldungen:** Bis spätestens 21. April 1969 an Skfr. Heinz Voermans, 404 Neuss, Wilhelmstr. 1, Tel. 6 11 62, unter gleichzeitiger Einzahlung des Start- und Kartengeldes auf das Postscheckkonto Essen Nr. 184938

Die Meldungen müssen Name, Vorname, Klubzugehörigkeit und bei Jugendlichen das Geburtsdatum enthalten.

Alle Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet  
Preiswertes Mittagessen kann im Spiellokal eingenommen werden.

**Parkmöglichkeiten** sind in unmittelbarer Nähe der Stadthalle in genügender Menge vorhanden

**Sonderpostamt mit Sonderstempel**

---

## Ausschreibung von Meisterschaften

---

# Ostwestfälisch-Lippische Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1969

---

**Tag, Ort- und Austragungsstätte:**

**13. April 1969 — Bad Oeynhausen — Kurhaus —**

**Ausrichter:** Verbandsgruppe 49 im DSKV., Sitz Brake/Lippe

**Konkurrenzen:**

**Damen- und Herreneinzel und Damen- und Herren-Mannschaften**

**Beginn:** 1. Serie 10.00 Uhr; 2. Serie 14.00 Uhr

**Startgeld** (einschl. Kartengeld und Denkmalsgroschen): 7,50 DM  
(mit der Anmeldung einzuzahlen!!)

**Teilnahmeberechtigt:** alle Verbandsmitglieder

**Meldeschuß:** 6. April 1969

**Anschrift für Meldungen und Kontoangabe für Einzahlungen:**

Skfr. Harald Syberg, 493 Detmold, Sprottauer Straße 12

Konto: Stadt-Sparkasse Detmold Nr. 81381

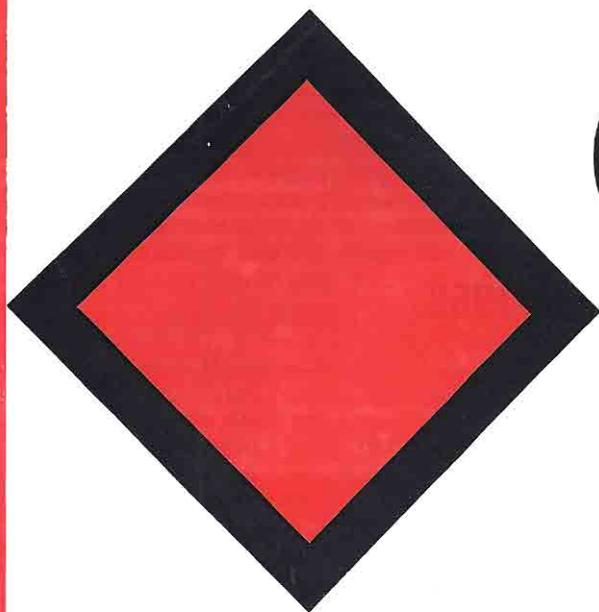
**Für die Meldung erforderliche Angaben:**

Name, Vorname, Klub, Mannschaftszusammenstellung

Startkarten müssen bis zum 13. 4. 1969, 9.30 Uhr, abgeholt sein

Übernachtungswünsche sind an das Verkehrsamt in Bad Oeynhausen zu richten

---



**Gut Blatt! mit  
KARO NOVA**

**und  
Bielefelder  
Spielkarten**

